

SCHARNSTEINER PERSPEKTIVEN

www.scharnstein.spoe.at

Marktgemeinde
Scharnstein



Ausgabe 1

Juni 2022

Der Gemeinderat vom 17. Februar hat entschieden: **Kein Bauland In der Lahn!**

Der vorgelegte Änderungsantrag [...] wird aus fachlicher Sicht der Örtlichen Raumordnung eindeutig negativ beurteilt.

Das Planungsvorhaben sieht die großflächige Erweiterung von bezogen auf den Hauptsiedlungsraum dezentral gelegenen raumordnungsfachlichen Fehlentwicklungen vor und steht somit eindeutig im Widerspruch zu wesentlichen Zielen und Grundsätzen des Oö. ROG 1994.

Abgesehen von möglichen Beispielsfolgen sind aus raumordnungsfachlicher Sicht die Voraussetzungen für eine zusätzliche Baulandschaffung im ggst. Bereich Dorfgebiet nicht gegeben.

Darüber hinaus kann aufgrund der Entfernung zum Hauptort die Versorgung mit sozialer Infrastruktur als unzureichend angesehen werden.

Stellungnahmen der Abteilung Raumordnung des Landes OÖ

Aus dem Inhalt



Seiten 2-3:
Der Bürgermeister muss einlenken: Kein Bauland In der Lahn!



Seite 4:
Start für die Suche nach einem neuen Kindergarten-Standort



Seite 5:
Die JugendreferentInnen der SPÖ Scharnstein stellen sich vor

Liebe Leserinnen und Leser der Scharnsteiner Perspektiven!

Am 14. April haben wir als Reaktion auf eine unsachgemäße Aussendung des Bürgermeisters zum Thema Rückwidmung in Grünland In der Lahn folgende Klarstellung an die Mitglieder des Scharnsteiner Gemeinderats gesendet:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat!

Selbstverständlich ist der von der SPÖ eingebrachte Antrag auf Rückwidmung In der Lahn rechtskonform – mehr noch: er ist den in den letzten Jahren üblicherweise von der Gemeinde an das Land weitergeleiteten Anträgen in den meisten Bereichen überlegen. Wesentlich weniger kompetent war diesbezüglich der seinerzeitige Umwidmungsantrag von Grünland in Bauland In der Lahn. Dem Antrag und dem folgenden Beschluss im Gemeinderat lag nämlich ein unrichtiger Planentwurf zugrunde, der bspw. eine Zufahrt enthielt, die es zu diesem Zeitpunkt (und bis heute) in rechtlicher Form gar nicht gab. Dieser Umstand der Täuschung und andere Gründe haben mehrere GemeinderätInnen in der Folge dazu bewogen, dass sie ihre einstige Zustimmung zur Einleitung des Verfahrens bei einer neuerlichen Abstimmung zurückzogen und sich in zwei weiteren Anträgen für die Rückwidmung von Bauland in Grünland aussprachen.

Die Grundlagenforschung zur Causa Rückwidmung In der Lahn ist selbstverständlich abgeschlossen. Die Gründe für den Antrag auf Rückwidmung decken sich mit den Versagungsgründen der Abteilung Raumordnung des Landes OÖ und wurden im GR von den beschließenden Parteien SPÖ, FPÖ und Grüne im Zuge der Antragstellung am 17. Februar noch einmal allen GemeinderätInnen öffentlich zur Kenntnis gebracht. [...]

Wir Scharnsteiner Sozialdemokraten sehen in dem Verhalten des Bürgermeisters einen Missbrauch seines demokratischen Amtes für parteipolitische Zwecke. Die Umsetzung eines rechtswirksamen Mehrheitsbeschlusses im Scharnsteiner Gemeinderat wird von diesem mutwillig und rechtswidrig verhindert. Es ist dies ein schwerwiegender Grund, der uns veranlasst, dem Bürgermeister seitens unserer Fraktion das Misstrauen auszusprechen. Wir haben für dieses Verhalten kein Verständnis und finden es demokratiepolitisch mehr als bedenklich. Ein Bürgermeister einer Gemeinde hat Mehrheitsbeschlüsse im Gemeinderat zu vollziehen, auch wenn sie – wie in diesem Fall - nicht seine parteipolitische Unterstützung finden.

Beste Grüße,
Bernadette Lang, SPÖ-Fraktionsvorsitzende

Fraktionsvorsitzende
Bernadette Lang



Partei- und Klientelpolitik in Reinkultur

Nach § 59 der Gemeindeordnung hat der Bürgermeister einen Gemeinderatsbeschluss umzusetzen. Wenn er allerdings – wie von ihm angegeben – meint, dass ein Beschluss eines Kollegialorganes ein Gesetz oder eine Verordnung verletzt oder die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Gemeindehaushalt gefährden könnte, so hätte er binnen zwei Wochen unter Bekanntgabe der gegen den Beschluss bestehenden Bedenken eine neuerliche Beratung und Beschlussfassung in der Angelegenheit durch dasselbe Kollegialorgan veranlassen müssen. Das hat er nicht gemacht!

Wir sind bitter enttäuscht!

Am 17. Februar haben wir uns mit den Anrainern, aber auch den 550 (!) Unterzeichnern der Petition gegen Bauland In der Lahn und allen Landschaftsschützern gefreut, als der Scharnsteiner Gemeinderat eine Rückwidmung der schönen Lahn-Wiese in Grünland beschlossen hat.

Nach langem Kampf für den Erhalt der grünen Wiese In der Lahn sind wir der festen Überzeugung, dass es in Scharnstein kaum mehr jemand gibt, der für eine Baulandwidmung eintreten würde - bis auf ein paar hartgesottene VP-GemeinderätInnen.

Deshalb mein Aufruf an die KollegInnen der ÖVP im Scharnsteiner Gemeinderat: es spricht alles gegen Bauland In der Lahn. Arbeitet gemeinsam mit SPÖ, FPÖ und Grünen an einer klugen und zukunftsweisenden Raumordnungspolitik in unserer Gemeinde, auf die unsere Kinder einmal stolz sein können.

Stellungnahmen und Fakten zur Umwidmung In der Lahn

Das sagt die Volksanwaltschaft zur Causa In der Lahn (24.3.2021)

Die Volksanwaltschaft muss Vorgangsweise der Behörden beanstanden:

1. Der Begründung und den Planungsunterlagen des Gemeinderates ist eine nach § 36 Abs. 6 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 vorgesehene Interessenabwägung für die Änderung Nr. 22 des Flächenwidmungsplanes Nr. 6 [...] bloß ansatzweise zu entnehmen. [...] Laut Begründung [...] hat der Raumordnungsreferent der Oö. Landesregierung die Interessen abgewogen, was aber [...] ausschließlich Sache des Gemeinderates ist. Die Aufsichtsbehörde hat somit in den der Gemeinde verfassungsgesetzlich garantierten eigenen Wirkungsbereich (Art. 118 Abs. 3 Z 9 B-VG) eingegriffen.

2. Das neu gewidmete Dorfgebiet wird bloß durch eine ca. 4 m breite Verkehrsfläche (öffentliche Wegparzelle 2656/5) von Westen her aufgeschlossen. Die quer durch das Dorfgebiet führende 6 m breite Verkehrsfläche hat keine Anbindung an den südlich in ca. 30 m Entfernung vorbeiführenden 8 bis 10 m breiten Herrnbergweg. Da die Eigentümer der dazwischenliegenden Grundstücke 2367/2 und 2382/1 einer Abtretung nicht zustimmten, unterließ es der Gemeinderat, die für eine ordnungsgemäße Aufschließung notwendige zweite, breitere Verkehrsverbindung festzulegen.

Empfehlung der Volksanwaltschaft

Aus den o.g. Begründungen empfiehlt die Volksanwaltschaft eine Beschwerde gegen die Baubewilligung an das Landesverwaltungsgericht Oö., wo geltend gemacht werden kann, dass die Bewilligung auf einer gesetzwidrigen Flächenwidmung beruht. Das Landesverwaltungsgericht ist verpflichtet, beim Verfassungsgerichtshof die Aufhebung des Flächenwidmungsplans zu beantragen, wenn es diesen für gesetzwidrig hält (Art. 89 Abs. 2 iVm Art. 135 Abs. 4 B-VG).

Persönlicher Brief der Initiative für die Lahn an den Bürgermeister:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Lieber Rudi!

Auch wenn du es in der Vergangenheit immer wieder behauptet hast, wird deine Aussage nicht wahrer: Es war nie das Land OÖ, das eine Umwidmung in Bauland In der Lahn umsetzen wollte. Ganz im Gegenteil! Es war der Umwidmungswerber, unterstützt von dir und deiner ehemaligen absoluten VP-Mehrheit im Gemeinderat, der diese unsachgemäße Umwidmung in unzähligen Anläufen und gegen den härtesten Widerstand der Abteilung Raumordnung des Landes mit Unterstützung deines Landesrats am Ende schließlich doch durchdrückte.

Seit den Gemeinderatswahlen gibt es nun neue Mehrheiten im Scharnsteiner Gemeinderat und das ist ein wahrer Segen für die Menschen im Ort. Die seinerzeitige unsachgemäße Baulandwidmung In der Lahn wurde im Gemeinderat vom 17. Februar zurückgenommen, eine Rückwidmung in Grünland wurde rechtswirksam beschlossen.

Um rechtmäßig zu handeln, hättest du die Rückwidmung rasch umsetzen müssen. Aus uns unerklärlichen Gründen ist dies bis heute nicht geschehen. Warum nicht? Schön langsam glauben wir ALLE, du hast ein persönliches Interesse an der Widmung und missachtetest die Demokratie in unserer Gemeinde, was uns sehr misstrauisch stimmt!

Diese Rückwidmung ist kein persönlicher Angriff gegen deine Person, sondern ganz einfach eine richtige und sinnvolle Entscheidung von SPÖ, FPÖ und Grünen für unsere schöne Gemeinde.

Lieber Herr Bürgermeister, walte bitte dringend und ordnungsgemäß deines Amtes!

Die Initiative für die Lahn

Die Initiative für die Lahn bedankt sich herzlich bei den MandatarInnen von SPÖ, FPÖ und Grünen für ihre wertvolle Unterstützung bei der Rückwidmung in Grünland In der Lahn.

Start für einen Kindergarten-Neubau

Seit etwa drei Jahre machen wir in unseren Perspektiven auf das bedeutende Thema Kinderbetreuung in unserer Gemeinde aufmerksam. Nun scheint sich endlich etwas zu bewegen. Eine Entscheidung über die Erweiterung des bestehenden Angebots an Kinderbetreuungsplätzen steht bevor. Vorrangig geht es um eine Standort-Diskussion, an der wir die Bevölkerung teilhaben lassen wollen. Die besten Entscheidungen fallen aus unserer Sicht dann, wenn möglichst viele daran teilnehmen können!

Nachdem immer mehr Eltern mit einem Platz im Kindergarten vertröstet werden mussten und drastische Lücken im Betreuungsangebot nicht mehr zu verbergen waren, wurde nun endlich reagiert. Der Bürgermeister beauftragte den Ortsplaner mit einer Bewertung möglicher Standorte für einen neuen Kindergarten in unserem Gemeindegebiet.

Für die nachfolgenden Standorte wurde bisher eine fachliche Bewertung durchgeführt:

Kapellenweg (1)

Der Standort liegt an der westlichen Ortseinfahrt (B 120) von Scharnstein neben dem bestehenden Kindergarten, welcher durch einen Zubau erweitert werden soll. Zu bedenken gibt die Studie, dass der Standort nur eine geringe Spielfläche hergeben würde und sich im Lärmeinflussbereich der Bundesstraße befindet.

Museumsstraße (2)

Der Standort liegt am östlichen Ortsrand des Ortskerns von Scharnstein, an der Museumsstraße Richtung Viechtwang. Das Grundstück befindet sich zur Gänze im Eigenbesitz der Gemeinde und umfasst eine Fläche von knapp 5.000 qm.

Mangerfeld Viechtwang (3)

Der Standort liegt im Ortsteil Viechtwang gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr.

Es sind dies wohlgerne vorerst jene Standorte, für die bereits eine Bewertung der Standort-Qualität durchgeführt wurde. Weitere Standorte können selbstverständlich im Zuge der kommenden Gespräche in der Gemeinde diskutiert werden.

INFO - 200 Mio. Euro Bundesförderung für eine besser Kinderbetreuung

Bund und Länder vereinbarten kürzlich eine jährliche Unterstützung von 200 Mio. Euro für eine bessere Kinderbetreuung. Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. So stehen den Gemeinden nun um ein Drittel mehr Mittel zur Verfügung, um den Ausbau weiter voranzutreiben. Außerdem wurde klargestellt, dass es mehr Geld vom Bund für Assistenzkräfte und Sozialarbeiter in den Schulen und Kindergärten geben soll.



Warum wir die beste Kinderbetreuung brauchen ...

Die ersten Lebensjahre sind die prägendsten, darin sind sich Wissenschaft und Hausverstand einig. Sie prägen unsere Persönlichkeit, Talente, Einstellungen. Kindergärten und Kleinkinderbetreuung sind in der Regel Gemeindefache. Neben der Familie sind es diese Einrichtungen, die Kinder mit Entwicklungsimpulsen versorgen und auf die Schule vorbereiten.

Die Förderung im Kindergarten kommt allen Kindern zugute. Ganz besonders hilft sie jenen, die zuhause in einem weniger förderlichen Umfeld aufwachsen. Während bspw. Schweden etwa 2% des BIP für die vorschulische Bildung und Betreuung aufwendet, sind es in Österreich nur 0,6%. Das Ergebnis sind ein lückenhaftes Angebot, viel zu große Gruppen und überlastete PädagogInnen, die die anvertrauten Kinder nur beaufsichtigen statt individuell wahrnehmen und fördern können.

Jeder Euro, der in die Elementarbildung investiert wird, lohnt sich mehrfach in der Schule, in der Ausbildung und im Berufsleben. Unsere zentrale Forderung an das Land und den Bund ist, schrittweise für kleinere Gruppen und mehr PädagogInnen zu sorgen. Als Eltern wünschen wir uns, dass unser Kind mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen und in seinen Talenten gefördert wird. Als SteuerzahlerInnen und als PolitikerInnen muss uns das etwas wert sein.

Pädagogische Fachkräfte sind schon jetzt Mangelware. Aufgabe der Länder und der Gemeinden ist es, mit deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen die Ausgebildeten im Beruf zu halten. Es lohnt sich, denn jenen Gemeinden, die ein attraktiver Arbeitgeber und ein guter Ort für Kinder und junge Familien sind, gehört die Zukunft.

An der Vision, Scharnstein zum Ort für die beste Kinderbetreuung zu machen, werden wir gerne weiterarbeiten!



Vizebürgermeister
Max Ebenführer



Unsere Jugendreferentinnen
Marie & Vanessa

Die Jugendreferent*innen der SPÖ Scharnstein stellen sich vor

In den letzten Jahren wurde der Jugendarbeit in der Gemeinde Scharnstein kaum Beachtung geschenkt. Dies möchten wir, Marie Santner und Vanessa Jäger gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern verändern und neu gestalten. Besonders wichtig ist uns, den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde vielfältige Möglichkeiten und Perspektiven zu bieten, damit sie sich wohlfühlen, sich frei entfalten können und vor allem in unserer Gemeinde Raum und Platz haben. Dazu braucht es eine aktive Kinder- und Jugendarbeit, die alle miteinander bezieht, vor allem diejenigen um die es geht, die Jugend. Wir möchten wirklich gerne eure Ideen, Anregungen und Bedürfnisse erfahren, um sie dann gemeinsam zu besprechen und zu planen.

Unsere email Adresse:

Jugend.Spoe.Scharnstein@gmail.com

Facebook und Instagramseiten:

[Sozialdemokraten für Scharnstein](#)

Wir freuen uns auf spannende gemeinsame und vor allem erfolgreiche Jugendprojekte.

Marie Santner & Vanessa Jäger



Vizebürgermeister
Max Ebenführer

Das freie Wort

BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER

OÖN - 25 Februar 2022

Putins Propaganda

Die Verkleidung von Putins eigener „defensiven Aggression“ ist leicht durchschaubar. Der medial transportierte Spin besteht darin, seine persönlichen imperialen Ziele als Reaktion auf eine konstruierte Sicherheitsbedrohung Russlands darzustellen. Putins Darstellung bedient tradierte historische Denkmuster, einerseits die ideologische Konkurrenz im Kalten Krieg, andererseits die mehr als 20 Millionen sowjetischen (darunter viele ukrainische) Opfer des NS-Vernichtungsfeldzugs.

Beides hat in der Gegenwart nicht das Geringste mit Putins Handeln zu tun. Er verteidigt sich weder gegen eine deutsche Invasion, noch beschützt er eine „Alternative“ zum globalen Kapitalismus. Die Aggression geht allerdings eindeutig von Putin und seinem staatlich gelenkten russischen Oligarchen-Kapitalismus aus. Putins Russland repräsentiert also genau das Gegenteil dessen, was Russland historisch zugeschrieben wird.

Die Übertragung historischer Deutungen auf das heutige Russland ist Putins größte Propagandaleistung. Wer diese Propaganda glaubt oder verbreitet macht sich zum Werkzeug von Putins imperialem Militarismus und damit zum Mittäter.

Max Ebenführer, Scharnstein

OÖN - 21. März 2022

Korruption durch Business

Solange der Rubel rollte – so scheint es - interessierten sich Geschäftsleute nicht für Politik. So auch die österreichische Außenpolitik, sie machte Geschäfteanbahnung in Russland gleich zu ihrer Haupttätigkeit.

Jetzt, wo wir endlich reagieren und Sanktionen gegen Putins Russland ergreifen, müssen wir mühselig und langwierig das gesamte ideologische und finanzielle Gift, mit dem wir uns selbst jahrelang korrumpiert haben, wieder aus unseren Gesellschaften herausziehen. Wir kappen Geschäftsverbindungen, drängen westliche Putin-Freunde aus den Aufsichtsräten russischer Firmen, spüren Offshore-Konten von Oligarchen auf, schalten russische Propagandasender ab und kündigen Verträge mit russischen Sponsoren.

Hinter unseren wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland (aber auch zu China, der Türkei, Saudi Arabien und weiteren Ländern mit unsympathischen Regierungen) stecken handfeste westliche Geschäftsinteressen. Diese Business-Korruption hat die außenpolitische Handlungsfähigkeit gegenüber Russland 20 Jahre völlig gelähmt. Nicht nur, dass die Globalisierung die Demokratie nicht in andere Länder exportiert hätte, hat der globale Turbo-Kapitalismus unsere Demokratie sogar verkauft. In Wirklichkeit entscheidet Geld, Macht, Öl & Gas. Dass westliche Politiker zu bezahlten Handlangern russischer Konzerne wurden, hatte für Österreich und die gesamte westliche Welt eine furchtbar zersetzende Wirkung.

Max Ebenführer, Scharnstein

OÖ Krone - 31. Jänner 2022

Zeit für eine soziale Wirtschaftspolitik

Die COVID-Wirtschaftskrise führte für einige soziale Gruppen zu einer massiven Verringerung des Wohlstands, bei anderen hingegen zu hohen Gewinnen. Die Gruppe der Verlierer besteht aus 400.000 Arbeitslosen, Hunderttausenden prekär Beschäftigten, jungen Menschen, die zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt ins Erwerbsleben einzutreten versuchten, sowie Hunderttausenden Kindern aus gesellschaftlich benachteiligten Familien.

Zu den Gewinnern der Krise gehören die Multimillionäre, deren Immobilien und Aktien in jüngster Zeit zulegt wie selten zuvor. Zudem haben viele Unternehmen von üppigen Zwei- und Dreifachförderungen der COFAG von der Krise sogar profitiert.

Die Wirtschaftspolitik der österreichischen Bundesregierung senkt die Körperschaftssteuer, setzt Maßnahmen zur Erhöhung des Gewinnfreibetrages und zur Senkung der Lohnnebenkosten und fordert immer höhere staatliche Investitionsprämien.

Eine solche Wirtschaftspolitik hilft uns sicher nicht, jene Menschen mitzunehmen, die aktuell auf den Straßen gegen Impfpflicht und andere Freiheits-einschränkungen demonstrieren. Viel dringlicher wären gerade jetzt eine rasche Anhebung der Mindestlöhne und des Arbeitslosengeldes, leistbare Wohnungen sowie kostenlose Ganztagskindergärten und Ganztagssschulen.

Die aggressiven Corona-Demos der letzten Wochen scheinen mir unter diesem Blickwinkel in einem völlig neuen Licht. Es ist nur mehr eine Frage der Zeit, wann die Leute genug haben von einer Politik, die einige wenige bevorteilt und fast alle anderen vergisst.

Max Ebenführer, Scharnstein

Private Stellungnahme vom 26. April 2022

Ziviler Unmut über unwahre Behauptungen des Bürgermeisters

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Rudi,

du hast in einem Mail an Mitglieder des Gemeinderates gemeint, dass die SPÖ in der Angelegenheit Ortsdurchfahrt versuche, „die Anrainer gegen dieses für die Gemeinde so wichtige Projekt aufzubringen“. Wir möchten dir - und natürlich auch dem gesamten Gemeinderat - folgende Klarstellung übermitteln:

Dass wir und möglicherweise auch andere Anrainerinnen und Anrainer „aufgebracht“ sind, dazu bedarf es keiner dritten Person oder auch Partei. Das ließe sich auch bei einer unvoreingenommenen Betrachtung der vorliegenden Planung leicht erkennen. Freilich darf der Blick nicht durch eine parteipolitische Brille getrübt sein. Und es ist nicht nur die Planung, es ist auch deine Vorgangsweise in dieser Angelegenheit (Präsentation der ersten und später zurückgezogenen Planung am 18. Dezember 2017, das Ignorieren unserer Bedenken und Alternativvorschläge), die geeignet ist, jemanden „aufzubringen“.

Außerdem schreibst du in der Märzausgabe der Gemeindezeitung, dass „dank einer sehr fleißigen und engagierten Arbeitsgruppe schon heuer mit den ersten Baumaßnahmen begonnen werden“ kann. Die Arbeiten zur „Generalsanierung der B 120 inklusive Rad- u. Gehwege“ könnten, so schreibst du weiter, „noch vor dem Jahr 2024 abgeschlossen sein“, sofern „es gelingt, dass auch mit den direkten Anrainern das Einvernehmen hergestellt werden kann und die benötigten Grundflächen abgetreten werden.“ Auf diese Art und Weise quasi prophylaktisch schon eine Schuldzuweisung vorzunehmen für den nicht unwahrscheinlichen Fall, dass die Fertigstellung „inklusive Rad- u. Gehwege“ in diesem Zeitraum nicht abgeschlossen werden kann, weil ja das Einvernehmen ganz offensichtlich noch nicht hergestellt ist und auch nicht hergestellt werden kann, ist - freundlich formuliert einigermaßen eigenartig.

Gleich anschließend an diese Schuldzuweisung an uneinsichtige Anrainerinnen und Anrainer hältst du in der Gemeindezeitung fest, dass dieser Ausbau der B 120 „inklusive Rad- u. Gehwege“ ein absolut wichtiger und notwendiger Schritt sei, „der aber zur Aufenthaltsqualität im Zentrum nur bedingt beitragen“ könne. Ein absolut notwendiger Schritt also, der nur bedingt zur Aufenthaltsqualität beiträgt - damit ist eigentlich alles zu dem Planungsvorhaben gesagt.

Die vier Unterzeichner des Schreibens sind allen GemeinderätInnen und der Redaktion bekannt!

Ziviler Unmut über unwahre Behauptungen des Bürgermeisters

Am 26. April verbreitete der Bürgermeister im Zuge des heftigen Widerstands von Anrainern der B 120 gegen bevorstehende Grund-Zwangsablösen Unwahrheiten. Er bezichtigte bspw. die SPÖ Scharnstein, sie würde den Unmut der Anrainer gezielt schüren.

Das ist natürlich nicht so. Das Schreiben von vier Anrainern gegen die unsachlichen Behauptungen des Bürgermeisters wurde zur Veröffentlichung freigegeben:

KÖSTNER
DER SPENGLER & DACHDECKER

WIR LEBEN DACHDESIGN

DACHEINDECKUNGEN
SPENGLERARBEITEN
WANDVERKLEIDUNGEN
REPARATURARBEITEN

koestner-dach.at
Andreas Köstner | Dachdeckerei & Spenglerei
4644 Scharnstein | Almseestraße 17
07616-20528 | office@koestner-dach.at

Gemeinde-News

Witterungsschutz angebracht



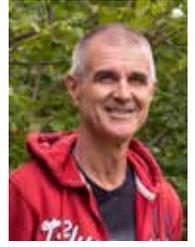
Der von vielen Bewohnern geforderte Witterungsschutz am Laubengang des Objektes betreutes Wohnen ist montiert. Aufgrund der vielen Vorgaben durch Bauordnung, Brandschutz, Architektur und der Alltags-tauglichkeit war es nicht einfach eine passende Konstruktion zu finden, die allen Anforderungen gerecht wird. Wir hoffen, dass mit diesen Meshbanner Netzen der Laubengang von den Bewohner/Innen künftig zu jeder Jahreszeit entsprechend genutzt und begangen werden kann.

Neue Rampe am Skaterplatz



Weil die bestehende Rampe am Skaterplatz nicht mehr den sicherheitstechnischen Vorschriften entsprochen hat, wurde sie von den Mitarbeitern des Bauhofes abgebaut und entsorgt.

Gleichzeitig wurde für eine Rampe aus Grünau ein neuer Aufstellungsort gesucht. Gemeinsam mit unseren Bauhofmitarbeitern wurde die Rampe von Grünau nach Scharnstein transportiert und in der Pürstermühle neu aufgebaut.



*Günter Deicker
Mitglied im Ausschuss für
Straßen, Wasser und Kanal*

Sanierung der Trambachbrücke



Die Trambachbrücke beim Jennergaster muss saniert werden. Dabei wird die Brücke bis auf das Tragwerk abgeräumt und danach abgedichtet. Gleichzeitig werden die Randbalken fußgängerfreundlich ausgebildet.

Es ist dies der erste Schritt zur längst fälligen Sanierung des Gehwegs und der Straße beim Jennergaster.

Einvernehmlichkeit bei der Planung der B 120 gab es nie!

Aktuell regt sich leider heftiger Widerstand gegen die vorgelegte Planung, sowohl bei den Anrainern der B120 (siehe Seite 7 dieser Ausgabe) als auch in weiten Teilen der Scharnsteiner Bevölkerung. Gleich mehrere Anrainer, welche von Grundablösen betroffen wären, leisten unterstützt von ihren Anwälten heftigen Widerstand gegen unnötige Grundabtretungen, welche Folge einer von Bürgermeister Raffelsberger unsachgemäß vorab beauftragten reinen Verkehrsplanung sind, die von einseitig gesetzten Prioritäten ausgeht und im Ergebnis die Wünsche der vorangegangenen Bürgerbeteiligung ignoriert.

Uns bleibt allerdings die Hoffnung, dass offensichtliche Fehler in der Verkehrsplanung im laufenden Architektenwettbewerb immer noch korrigiert werden können.

ASKÖ-Verdienstzeichen in Gold für Max Ebenführer



ASKÖ-Bezirksobmann Max Ebenführer wurde am 20. Mai von den ASKÖ-Präsidenten Hermann Krist (links) und Erich Haider (rechts) mit dem ASKÖ-Verdienstzeichen in Gold für besondere Leistungen im Sportwesen ausgezeichnet. Die Ehrungsfeier fand im Donausaal Mauthausen statt.

Ein besonderer Dank wurde Max Ebenführer seitens des Dachverbands ASKÖ für seine unermüdliche Arbeit für 64 Sportvereine im ASKÖ-Bezirk Salzkammergut ausgesprochen.

Günter Deicker für 40 Jahre Tätigkeit als Rettungssanitäter geehrt



Für seine 40jährige freiwillige Arbeit als Rettungssanitäter beim Roten Kreuz an der Ortsstelle Scharnstein wurde Gemeinderat Günter Deicker mit dem goldenen Dienstjahrabzeichen geehrt. Herzlichen Glückwunsch!

Gedanken zur Bundespolitik

Katastrophenvermeidung kostet Geld!

Die Bundesregierung hat Unsummen in die Hand genommen, um österreichischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in der Krise beizustehen. Es war dies ein positives Signal, niemand im Regen stehen zu lassen. Allen wird geholfen, die es brauchen.

Nun hat die Koalition die Einführung der CO2-Steuer wegen der Wirtschaftskrise gerade verschoben. Mit Einmalzahlungen gedenkt sie die schlimmsten finanziellen Probleme von weit über einer Million armutsgefährdeter Haushalte abzufedern. Mit dieser Entscheidung setzt sie ein völlig falsches Signal.

Einmalzahlungen werden in dieser Situation den Menschen aber nicht helfen. Die Lösung kann nur in einer dauerhaften Abgeltung der Inflation liegen, indem man Sozialleistungen wie die Sozialhilfe, Notstandshilfe und Arbeitslosengeld um jene acht Prozent erhöht, die ihnen die Inflation gerade wegnimmt. Das kostet Geld, aber es hilft den Ärmsten.

Nach zwei Jahren Pandemie sollte uns allen endlich klar sein, dass Katastrophenvermeidung viel Geld kostet. Dennoch ist es immer noch weniger Geld, als uns Nichtstun kosten würden.

Das Problem bei Inflationskrisen: Es ist objektiv weniger Wohlstand da als zuvor. Hier hilft nur Umverteilung. Damit die Menschen im unteren Einkommensdrittel den Lebensstandard halten können, müssen jene im oberen Einkommensdrittel ein wenig verzichten.

Max Ebenführer

Dipl.-Ing. DRACK & WOLF
Bauges.m.b.H.



A-4644 Scharnstein, Viechtwang 10
Tel. 07615/2217, Fax 07615/2217-20
EIN UNTERNEHMEN DER WOLF GRUPPE





FEICHTINGER
wohndesign ist unsere passion

Internorm[®] EXCLUSIVPARTNER **FM ewe**

TISCHLEREI & RAUMHAUSSTATTUNG FEICHTINGER GESMBH
MÜHLDORF 10 • A-4644 SCHARNSTEIN • TEL 07615.2252 • FAX 07615.2252-10
EMAIL OFFICE@FEICHTINGER.AT • WWW.FEICHTINGER.AT



TISSOT

Touch
CONTACT 2.0

Quar
www.juwelstrauer.at



L ICHTENWAGNER
Innovative Elektrotechnik

Elektrogeräte • Reparatur - Installation und Service • Photovoltaik • TV & Satanlagen

4644 Scharnstein, Neu-Scharnstein 50
Tel. 07615/7377, Tel. 07615/7377-80
www.elektro-lichtenwagner.at



FLEISCHEREI
Hans Huthmayr

Hauptstraße 20
4644 Scharnstein
hans@almtalwurst.at
Tel: 07615/2466-0 • FAX: DW 4

WWW.ALMTALWURST.AT



Mayr Schulmöbel
LEHREN • LERNEN • LEBEN

GANZTAGS-SCHULE
Mehr Flexibilität im Klassenraum

Mayr Schulmöbel GmbH • Mühlendorf 2 • 4644 Scharnstein
Tel.: +43 7615 2641-0 • Fax: +43 7615 2641-211
office@mayrschulmoebel.at • www.mayrschulmoebel.at



KONDI TOREI
CAFÉ
MITTERMAIER

Scharnstein, Hauptstr. 8, Tel. 0 76 15 / 22 95
office@mittermaier.at, www.mittermaier.at

Mo-Fr 6.00-20.00 Uhr, Mi 6.00-13.00 Uhr, Sa 7.00-20.00 Uhr, So 8.00-20.00 Uhr



HOLZBAU
BAMMER
ZIMMERMEISTER

STATIK-PLANUNG-AUSFÜHRUNG
4644 SCHARNSTEIN
TEL. 07615/7406, FAX 07615/30564
www.holzbau-bammer.at

Der Zimmermeister
Wird nach den Fachnormen erstellt



MEISTER OPTIKER
geprüft

Optik Bauer
GmbH

Brillen • Hörgeräte • Kontaktlinsen • Optometrie

4644 SCHARNSTEIN
HAUPTSTRASSE 27
Tel. & Fax: 07615/2860

Aktiv für unsere Mitglieder!

Mit der notwendigen Vorsicht bei Einhaltung aller COVID-Regeln waren wieder viele Aktivitäten möglich. Ob Wanderungen in der Nähe, in der Ferne, Kulturveranstaltungen oder Ausflüge, alle waren von der Freude an der Gemeinsamkeit gekennzeichnet. Dazu einige Beispiele:

Bei absolutem Traumwetter mit azurblauem Himmel und schon angenehmen Temperaturen erwanderten 27 Naturbegeisterte am 22. März den **Trambachwirte-weg hinauf zur Wolmleiten**. Nach einer sehr interessanten Führung durch den toll eingerichteten Betrieb präsentierte uns Frau Wallner das Produktionsprogramm an herrlichen Käsesorten. Einige Teilnehmer nutzten die Gelegenheit gleich zu einem Einkauf. Der Rückweg führte uns durch die Au wieder zurück zum Gasthof Schobermühle, wo wir zu Mittag einkehrten.



Unter dem Motto „Frühlingsgrüße aus Wien“ stand das **Konzert am 11. Mai im Brucknerhaus in Linz**, an dem 12 Musikliebhaber unserer Ortsgruppe teilnahmen. Es wurden Melodien der Strauß-Dynastie dargeboten. Drei Zugaben bestätigten, dass die Zuhörer mit den Darbietungen des Johann Strauß Orchesters begeistert waren.



Am 12. Mai fuhren 31 Wanderfreunde nach Wienerbruck in Niederösterreich, um die **Ötschergräben** zu erleben. Die Wandergruppe 1, unter der Leitung von Peter Haider, nahm gemütlicher und erwanderte „nur“ die halbe Strecke bis zum Ötscher Hias. Nach 3 Stunden erreichte man wieder den Ausgangspunkt.

Die Wandergruppe 2, geführt von Sepp Lochner, war sportlicher und durchwanderte den „Grand Canyon Österreichs“ bis zum Ötscher Hias bis hinauf zur Haltestelle Erlaufklause der Mariazellerbahn. Bei der Ötscher Basis trafen sich die beiden Gruppen zur gemeinsamen Einkehr.



Die Fahrt am 19. Mai zu den **„Kittenberger Erlebnisgärten“ nahe Langenlois** war mehr als eine Reise wert. 31 Blumenbegeisterte besuchten die tollen Gartenanlagen, die vor wenigen Wochen der Hintergrund einer ORF- Abendsendung mit Karl Ploberger waren. Ob Steingarten oder die größte Kräuterschnecke der Welt, ob Kinder- Labyrinth oder Gemüsegarten - die einzelnen Bereiche gefielen uns ausgezeichnet. Im angeschlossenen Laden wurde noch so manches Pflanzlerl erstanden. Der Wettergott muss ein wahrer Freund des Pensionistenverbands sein. Abgeschlossen wurde der wirklich schöne Ausflug mit einer Hauer-Jause beim Heurigen „Mayerei“ in Schiltern. Dank an Andrea für die Auswahl des Ausflugsziels und die makellose Organisation.



BLEIBT GESUND!

Euer Obmann Ing. Sepp Bittendorfer

Bündnisse schmieden

Es tut weh, wenn man als Sozialdemokrat mitansehen muss, wie die Wiener SPÖ im Zuge eines Stadtstraßenbauprojekts die Kommunikation mit jungen, kritischen Geistern und angesehenen Wissenschaftlern verweigert. Es wären dies jene Kräfte, die eine progressive Partei brauchen würde, wenn sie sich dem Fortschritt verpflichtet fühlt.

Zu dem zukunftsweisenden Projekt einer verkehrsreduzierten bzw. teilweise autofreien Innenstadt, mit dem sich die Wiener Sozialdemokraten berechtigterweise heute so gerne international präsentieren, mussten diese von den Grünen beinahe gezwungen werden. Wien ist aber nicht zuletzt deswegen jene lebenswerte Stadt, die sie in internationalen Rankings seit Jahren an erster Stelle reiht.

Die Zeit drängt. Die Sozialdemokratie muss mit der Generation Fridays for Future konstruktiv ins Gespräch kommen und ihr die Hand zur Verständigung reichen. Sonst wird jene Morgenluft, die ihr in aktuellen Umfragen gerade eingehaucht wird, schneller verschwinden als sie entstanden ist.

Max Ebenführer, Scharnstein



Am 9. Juni besuchte uns die Abgeordnete zum Nationalrat Elisabeth Feichtinger (3. von links) zum politischen Gedankenaustausch im Gasthaus Klaushofer.

Luckeneder GMBH
MEISTERBETRIEB FÜR MALEREI

Tel.: 07615 / 23 65 Fax: DW 75 Wolfgang Luckeneder MBA
Email: office@maler-luckeneder.at Mühldorf 18
www.maler-luckeneder.at 4644 Scharnstein

AUTOHAUS ALMTAL: ERFOLGREICHE ERÖFFNUNG AM NEUEN STANDORT

Am 14. und 15. Mai eröffnete das Autohaus Almtal am neuen Standort in Mühldorf/Scharnstein. Das Wochenende sowie der Start in der neuen Firma war ein voller Erfolg. Bei strahlendem Wetter besuchten über 2.500 Personen das neue Autohaus.

Als Hauptpreis unserer Tombola verlosteten wir einen neuen VW Polo. Natalie zog das passende Los und gewann den VW Polo. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spaß mit dem neuen Auto und eine unfallfreie Fahrt.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Besucher.

